

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagsnummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 150.

Montag, 2. Juli 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäuf-  
ter ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 7 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.  
Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Abgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.  
Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nachdem der Schornsteinleger

**Herr Heinrich Haasler in Großenhain**

als Bezirks-Schornsteinfegermeister für den ländlichen Kreisbezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain an Stelle des von seinem Amte zurückgetretenen Bezirks-Schornsteinfegermeisters Herrn Camillo Schindler heute hier in Pflicht genommen worden ist, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Großenhain, am 30. Juni 1906.

1793 C.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Der Unterzeichnete ist vom 30. Juni bis mit 18. Juli dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Regierungsrat Dr. Edelmann vertreten.

Großenhain, am 30. Juni 1906.

365 A.

Dr. Uhlmann, Amtshauptmann.

**Donnerstag, am 5. Juli 1906, vorm. 10 Uhr**  
kommen im Auktionslokale einige hundert Flaschen Wein, Champagner und Rühr, sowie Möbel, 1 Bettstelle mit Matratze gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 2. Juli 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

**Freitag, den 6. Juli 1906, vorm. 10 Uhr**  
kommen im Auktionslokale hier verschiedene Pelzwaren, als ein Herren-Keisepelz, Mäffe, 7 Bism. u. s. w. Rückenfutter, 1 Tigerkappdecke, 2 russ. Wärenziegenfelle u. a. m., sowie einige Hundert Flaschen Wein gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 2. Juli 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 2. Juli 1906.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadterordneten-Kollegiums am Dienstag, den 3. Juli 1906, nachmittags 6 Uhr. 1. Rechnung der Ritterguts-Verwaltung auf das Wirtschaftsjahr 1. Juli 1904 bis dahin 1905. 2. Ratsbeschluss, betreffend Nachverwilligung von 2450 M. 47 Pfg. Betrag der durch die im Jahre 1905 im Rathaus ausgeführten außerordentlichen Bauarbeiten entstandenen Kosten. 3. Ratsbeschluss, betreffend Nachverwilligung der durch die Abschaffung und Aufstellung eines Desinfektionsapparates für das Polizeigefängnis entstandenen Mehrkosten an 4 M. 25 Pfg. 4. Ratsbeschluss, betreffend Verwilligung der durch die Erneuerung der Einfriedigung am früheren Pfarrschulgrundstück entstandenen Kosten an 70 M. 5. Ratsbeschluss, betreffend Entnahme von 500 M. aus dem verfügbaren Sparfaisseingewinn des Jahres 1903 zur Gewährung von Beihilfen an Handwerker, welche die Kunstgewerbeausstellung in Dresden besuchen wollen. 6. Ratsbeschluss, betreffend die Gründung eines Luft-Licht-Bades in Riesa am Unterflügel bei Errichtung eines Luft-Licht-Bades in Riesa am Unterflügel. 7. Ratsbeschluss, betreffend die Abänderung einer Bestimmung in den Vorschriften für das Einwohner- und Fremdenmeldewesen in der Stadt Riesa. 8. Stadträtliches Ersuchen um Vorschläge zur Neuwahl eines Bezirksvorstehers. 9. Restantenregulativ. 10. Geschäftliches. Ratsdeputierter: Herr Bürgermeister Dr. Dehne.

— Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat Juni 1906 1221 Einzahlungen im Betrage von 117021 M. 53 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 802 Rückzahlungen im Betrage von 112693 M. 01 Pfg. Neue Einlagebücher wurden 118 Stück ausgestellt. Kassiert wurden 153 Bücher. Die Gesamteinnahme betrug 216786 M. 74 Pfg. und die Gesamtausgabe 178769 M. 16 Pfg.

— In Gegenwart des Kirchenpatrons, Herrn Bürgermeister Dr. Dehne, der Kirchenvorsteher und zweier Geistlichen erfolgte gestern in der Trinitatiskirche durch Herrn Superintendenten P. v. die Ordination und Einweisung des zum Hilfspfarrer ernannten Herrn cand. rev. min. Schneider aus Kirchberg. Bischof der Gottesdienst in üblicher Weise eingeleitet war, betete der Herr Ephorus unter Zugrundelegung des Bibelwortes „Wer seine Hand an den Pflug legt und nicht ist nicht geschickt zum Reich Gottes“ den neuen Seelsorger auf die Übernahme seines Amtes vor und verpflichtete ihn nach der Befamntgabe seines Lebenslaufes und nach der Abgabe des Treueidnisses zum Bischof, geistlichen in hiesiger Gemeinde. Dem Eingeweihten reichte hierauf Herr Pastor Dehne das Abendmahl. Durch einen Gesang von Kirchenchor wurde der Gottesdienst noch besonders ausgezeichnet. Seiner Antrittsrede, die Herr Pastor Schneider hielt, lag der 1. Petri 5, 5—11 aufgezeichnete Text zu Grunde, woraus er die christliche Demut behandelte.

— Gestern vollendeten sich 25 Jahre, daß Herr Ingenieur Emil Feldler als Teilhaber in die Rieser Waagenfabrik eintrat, die im Jahre 1900 in seinen alleinigen Besitz übergegangen ist. Die Beamten und eine Abordnung der Arbeiter,chaft ließen es sich nicht nehmen, diesen Tag durch Glückwünsche, Blumensträuße und Geschenke zu einem Ehren- und Festtage zu gestalten. Die schlichte Feier bewies das gute Einvernehmen, das zwischen dem allerbereiten Chef und seinen Beamten und Arbeitern herrscht.

— Am 1. Juli konnte Herr Gendarm Heinrich Müller auf Bahnhof Riesa sein 25jähriges Dienstjubiläum

als Landgendarm feiern. Aus diesem Anlaß traf vor- mittags Herr Obergendarm Grabner aus Großenhain hier ein und überreichte dem Jubilar, im Beisein einiger Kameraden, unter ehrender Ansprache eine Erinnerungstafel.

— Zu der vorgestrigen Mitteilung, betr. die Ver- setzung des Herrn Ober-Telegraphensekretärs Fischer, wird von dem hiesigen Kaiserl. Postamt berichtend bemerkt, daß der Genannte das Fernsprechwesen hier weder jezt noch früher geleitet, sondern daß er der Telegraphen- und Fernsprechstelle des Postamts nur als erster Beamter an- gehört hat. Die Leitung des gesamten Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetriebs bei den Ortspostanstalten liegt hier wie anderwärts in den Händen der Amtsvorsteher.

— Der bereits erwähnte, dieser Tage erschienene Be- richt der Handelskammer Dresden für 1905 sagt über die Lage der Ziegeleien in Dresden und Umgegend, daß die Berichte schon im Vorjahre trostlos lauteten: Nach den uns über das Jahr 1905 vorliegenden zahlreichen Berichten aus Dresden, Deuben, Döhren, Vietznitz und Prohlitz hat sich der Geschäftsgang aber sogar noch weiter verschlechtert, weil es wegen des Widerstandes einiger namentlich genannter Ziegeleibesitzer nicht gelang, eine Konvention der Ziegeleien in und um Dresden zu stande zu bringen. Die Schrankenlosigkeit des Wettbewerbs machte sich um so mehr fühlbar, als die Bautätigkeit und damit die Nachfrage nach Mauersteinen sehr gering war. In- folgedessen wurde die Leistungsfähigkeit der Dresdner Ziegeleien höchstens zu einem Drittel ausgenutzt. Dabei wurden aber Millionen von Mauersteinen auf der Erde nach Berlin und Hamburg abgesetzt. Wie unlohend aber auch hier die Preise waren, geht daraus hervor, daß eine Ziegelei sogar einen Auftrag von 2 1/2 Millionen Ziegel nach Berlin unausgeführt ließ, weil die durch die Vereinigung der Schiffahrtsgesellschaften erhöhten Frachten und die in Berlin gezahlten Ziegeleipreise das Geschäft verlustbringend erscheinen ließen. Aber trotz der Betriebsbeschränkungen und trotz der Entlastung des Marktes durch den Abfluß nach Berlin und Hamburg machte sich in Dresden immer noch eine Uebererzeugung fühlbar. Der dadurch ausgeübte Preisdruck war so stark, daß Baumeister, die selbst Ziegelei- besitzer sind, ihren Ziegelbedarf nicht aus ihren eigenen Ziegeleien deckten, sondern ihn billiger bei anderen Ziegeleien kauften. Dabei stellten sich die Befestigungskosten sogar höher als im Vorjahre einerseits durch Erhöhung der Fuhrlöhne und nach einem Berichte auch durch Preis- erhöhung der Kohlen, andererseits nach zwei Berichten durch Erhöhung der Löhne. Die Zahlungsverhältnisse waren noch schlechter als im Vorjahre, und bei den Konkursen mehrerer Bauunternehmer entstanden den beteiligten Ziegeleien namhafte Verluste. Eine Ziegelei geriet durch diese Verhältnisse selbst in Konkurs. (In den Jahren 1900 bis 1905 gerieten von den zwischen Meißen und Pirna sich befindenden 142 Ziegeleien insgesamt 53 in Konkurs.) Da es trotz größter Anstrengung nicht gelungen ist, für das laufende Jahr eine Ziegeleikonvention zu stande zu bringen, werden die Aussichten sehr ungünstig beurteilt. Laute Klagen und Vorwürfe aber werden gegen die we- nigen Ziegeleibesitzer erhoben, deren Widerstand das Zu- standekommen der Konvention wiederum vereitelt hat.

— Etwas glänziger klingen die Berichte aus Böhmen und Groß- siedlitz über das Ziegeleigewerbe in der Pirnaer Gegend. Infolge mehrerer größerer Bauten (namentlich Kasernen und Zellstoffabrik) sowie einiger Privatbauten war hier der Absatz flotter als im Vorjahre. Dagegen war es infolge des Wettbewerbs der Ziegeleien des Dresdner und Mügel-

ner Bezirkes (genannt werden namentlich die Ziegeleien in Gommern und Lodwitz) nicht möglich, die außerordent- lich gedrückten Preise etwas aufzubessern. Es wird viel- mehr schon als ein Gewinn bezeichnet, daß ein Ziegeleibau auf 14—14,25 Mark für 1000 Ziegel frei Bau verkauft wurde, obwohl Ziegeleien der Mügelnser Gegend zu diesem Preise verkauften. Der Absatz nach Berlin stieg, wahr- scheinlich weil durch die um Berlin entstandenen Zement- und Kalksandsteinfabriken die Preise zu sehr gedrückt wor- den sind. Dagegen lieferten mehrere Ziegeleien nach Ham- burg, aber auch nur zu sehr gedrückten Preisen und gegen- ständlich langes Ziel. Die Zahlungsverhältnisse im allge- meinen waren bei den privaten Bauunternehmern immer noch ungünstig. Die Kohlen- und Rohstoffpreise blieben unverändert oder zogen erst gegen Ende des Jahres etwas an. Dagegen stiegen wiederum die Arbeitslöhne (Stunden- lohn: 28—31 Pfennig.) Trotzdem fand ein häßlicher Wechsel unter den Arbeitern statt. Das laufende Jahr dürfte sich noch ungünstiger gestalten als das Vorjahrs- jahr, da die Bautätigkeit fast ganz ruht und die Bil- dung einer Ziegeleikonvention gescheitert ist. — Eine Meißner Ziegelei war dagegen wieder voll be- tätigt. Die in Meissen selbst nicht untergebrachten Ziegel wurden auf dem Wasserwege nach Ortschaften unterhalb Meißens abgesetzt. Allerdings wurden dafür nur sehr niedrige Preise erzielt. Arbeitermangel war nicht bemerk- bar. — Eine Grimmaer Ziegelei bezieht den Geschäftsgang als schlecht und die Preise als gedrückt. Die Waren- erzeugung war geringer als im Vorjahre, da wegen der nassen Witterung im Herbst der Betrieb zeitiger eingestell- werden mußte. Die Zahlungsverhältnisse waren schlecht. Einige auf Hypothek eingetragene Forderungen fielen bei der Zwangsversteigerung aus. Die Lohnzahlungsbücher werden als überflüssig bezeichnet.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekannt- machung des Reichskanzlers, nach der zur Erleichterung des Ueberganges für alle im Monat Juli eingelieferten Post- karten, Druckfachen, Geschäftspapiere und Warenproben, so- wie für zusammengesetzte, Druckfachen, Geschäftspapiere und Warenproben im Orts- und Nachbarortverkehr, die von den Absendern irrtümlich nach den alten Tarifarten frankiert worden sind, lediglich der fehlende einfache Portobetrag zu erheben ist.

— Am 1. Juli geht in Sachsen die Jagd auf männliches Edel- und Damwild, sowie auf Rehböcke und Wildenten auf. Sie dauert für die erstgenannten Hochwild- arten ohne Unterbrechung bis zum 1. März für Rehböcke bis 1. Februar und für Wildenten bis zum 15. März. In Preußen beginnt von jezt ab die Abschusszeit für männliches Rot- und Damwild, für Wildenten, Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne, während in Oesterreich die sogenannte hohe Jagd erst am 16. Juli ihren Anfang nimmt. In den nächsten Tagen werden sich die deutschen Wildpret- märkte aufs neue beleben. Vielfach ist jedoch auch zu be- obachten, daß man gegenwärtig die Jagdabbauteile direkt nach den Wäldern und Sommerfrischen versendet, in denen derartige Fleischsorten sehr gesucht sind und auch gut bezahlt werden.

— Geschlossene Briefe sind unter Umständen von jezt an listiger als Druckfachen, Geschäftspapiere oder Waren- proben. Nach Aufhebung der Ortsbriefsteuer kosten Druck- sachen von 100 bis 250 Gramm auch im Orts- und Nach- barortverkehr 10 Pfg., als geschlossener Brief aber nur 5 Pfg. Man hüte sich also, solche Sendungen offen und mit der früher üblichen Bezeichnung Drucksache zu ver-